

Badnang den 4. Nov. Nächsten Sonntag findet hier sowie im ganzen Bezirk die Pfarrgemeinderathswahl statt.

Badnang. Der „Staats-Anz.“ schreibt: Gegen einen bisher gut beleumundeten, vermöglichen Bauern von Sulzbach, Oberamts Badnang, hatte ein Mitbürger eine Priottaftage wegen Körperverletzung und Beleidigung erhoben, und es war deshalb Termin zur Hauptverhandlung vor dem Schöffengerichte zu Badnang angesetzt. Auf die Kunde hiervon äußerte sich der Beklagte: lieber thue er sich den Tod an, als daß er mit dem Kläger vor Gericht gehe, und in der That erhängte er sich sofort auf dem obersten Bühnenraum seines Wohnhauses.

Stuttgart den 2. Nov. F. J. M. W. der König und die Königin treffen am Freitag Nachmittag zwei Uhr mittelst Sonderzugs, von Friedrichshafen kommend, wieder hier ein und nehmen im K. Residenzschlosse Wohnung.

\* Herzog Alexander von Württemberg ist am 29. October, Abends 6 Uhr, auf Schloß Fantaisie bei Bayreuth gestorben. Geboren am 20. Dezember 1804, war er der zweitälteste der älteren Generation der württembergischen Herzoge, d. h. der Söhne von Brüdern des Königs Friedrich von Württemberg. Es ist jetzt nur noch ein einziger derselben am Leben, der jüngste Sohn des schon 1817 zu Kirchheim u. T. Herzogs Ludwig von Württemberg, der Herzog Alexander Paul Ludwig Konstantin, geb. 9. Sept. 1804, R. Ober-Generallieutenant der Kavallerie zur Disposition, Inhaber des R. österr. Husaren-Regiments Nr. 11, zu Wien lebend und Bruder der verstorbenen Königin Mutter. — Die feierliche Beisetzung der Leiche des Herzogs fand am 2. Nov., Nachmittags im Schloßpark zu Fantaisie statt.

Stuttgart den 3. Nov. Seitens des verstorbenen Herrn Staatsministers v. Sicke sind, wie wir vernehmen, leghwillige Stiftungen im Gesamtbetrag von nahezu 60000 M. verschiedenen wohltätigen Anstalten und Vereinen des Landes, darunter 20000 M. dem Ludwigs-Hospital in Stuttgart, zugewendet worden, letzterem mit der Auflage, für die Erhaltung des Grabes des Verstorbenen und für die lebenslängliche Unterstützung einer alten Dienerin seines Hauses zu sorgen.

— Seit Beginn der kühleren Jahreszeit zeigt sich auch wieder lieberliches Gefindel in Menge. So wurden heute früh bei einer in mehreren Wirtschaften vorgenommenen Razzia 20 Individuen, darunter zum Theil polizeilich schon lange gesuchte Persönlichkeiten, verhaftet.

— Am Freitag Abend hat sich in einem hiesigen Cafe am Willard ein skandalöser Vorfall zugetragen, wie er sonst unter gebildeten Leuten nicht vorzukommen pflegt. Der Hoffänger Ucko spielte mit einem ungarischen Grafen, dem Gemahl einer früheren Sängerin des hiesigen Hoftheaters. Durch vorangegangene Neckerereien kam es zum Streit, dem bald Schimpfworte und Ehrenrittel und schließlich Thätlichkeiten folgten. Der Handel soll vor Gericht seinen Abschluß finden. — Vor einigen Tagen wurde ein hiesiger Commis unter der Anschulldigung, in einer Wirtschaft gotteslästerliche Aeußerungen gethan zu haben, verhaftet.

\* Gestern (den 1. d. Mts.) ist auf Wärlterstraße 25 Abtheilung Bempflingen, aus dem Personenreg 62 ein Soldat (Name) herausgesprungen und hat sich einen Fuß bedenklich beschädigt. — An demselben Nachmittag ist Bremser Uhl bei Posten 84, Abtheilung Vonssee, von Güterzug 307 heruntergefallen; derselbe wurde schwer verletzt in das Bremsergebäude am Stetten geschickt. Es liegt bringender Verdacht vor, daß er Uhl betrunken war.

Vom Belzheimer Bezirk den 2. Nov. Die Bürger der Stadt Lorch wurden dieser Tage in eine nicht geringe Aufregung versetzt. In aller Frühe wurden nämlich zwei Häuser der

Stadt von Steuerbeamten und Landjägern umlagert und später bei einigen der Kapitalisten eine defraudation Verdächtigen eine gründliche Hausdurchsuchung vorgenommen. In einem der Häuser wurden nicht weniger als 157 Schriftstücke mit Beschlagnahme belegt und wohlverwahrt dem R. Amtsgericht Weiskirchen übergeben. Ueber das Resultat der Untersuchung verläutet so viel, daß sie von sehr günstigem Erfolg begleitet war. (R. Tgl.)

Vom mittleren Neckar den 1. Nov. Gestern Abend versammelten sich im Waldhorn zu Blochingen eine stattliche Anzahl Wähler aus den 4 Bezirken des 5. Wahlkreises um den erwählten Abgeordneten Gustav Reineger von Stuttgart. Die gehobene Stimmung fand in einer Reihe von Trinksprüchen Ausdruck, die neben der freudigen Genugthuung über den erlangten Sieg die Verpflichtung betonten, auch fernerhin im 5. Wahlkreise den nationalen Gebanken zu pflegen und die Verbindung unter sich wie mit den Wählern lebendig zu erhalten. Hervorzuheben sind die Worte des Rectors Strölin von Kirchheim, welcher den Vorwurf, daß die Reichstreuen Wähler Agenten des Adels, des Pietismus und der Reaktion seien, zurückwies, oder richtiger in dem Sinne annahm, daß sie Pfleger sein sollen einer adeligen Gesinnung gegenüber der Gemeinheit des Pöbels, Pfleger einer wahren Pietät für das Große und Herrliche, das im deutschen Reiche unserem Volke geboten ist, und daß sie kräftig reagieren gegen alle Feinde dieses Reiches.

\* Von der Jagst. Vor 4 1/2 Jahren gründete Pfarrer Greiner in Lorengenzimmern ein Privatseminar; nach 4 1/2-jährigem Bestande und nach Befestigung des Lehrmangels ist dieses Institut wieder eingegangen und fand am 28. v. Mts. feierlicher Schluß deselben im Beisein des Bezirksschulinspektors Dekan Schmid von Hall statt.

\* Aus einer Uebersicht der Etatsstärke des deutschen Heeres für das Etatsjahr 1882 bis 1883, welche dem Bundesrath zugegangen ist, erhellt, daß das Heer zählt: an Offizieren 18134; davon kommen auf Preußen 14008, auf Sachsen 1137, auf Württemberg 773, auf Bayern 2216; an Unteroffizieren 51581, davon kommen auf Preußen 39591, auf Sachsen 3283, auf Württemberg 2341, auf Bayern 6366; an Mannschaften, einschließlich der Unteroffiziere, überhaupt 427274, davon auf Preußen 330629, auf Sachsen 27606, auf Württemberg 18815, auf Bayern 50224.

\* Die reichsstatistischen Veröffentlichungen über die Schulbildung der Rekruten geben folgende Zahlen für die letzten 5 Jahre:

Table with 4 columns: Jahr, Zahl d. geprüft., Schulbildung, Proz. Rows for years 1876-1880.

Die Zahl der Rekruten, welche weder lesen noch ihren Namen schreiben konnten, erreichte im Jahre 1880 einen erheblichen Prozentsatz nur in den Provinzen Ostpreußen (7,02), Westpreußen (8,75), Posen (9,91), im Bezirk Oppeln (4,33) und in Elsaß-Lothringen 2,24 Proz.; alle anderen Bezirke bleiben weit unter dem Durchschnitt für das Reich.

— Die verbreitete Nachricht, von den Repräsentanten der Berliner Synagogengemeinde sei beschlossen worden, gegen die Agitationen des Hofpredigers Stöcker und Genossen klägerisch vorzugehen, so zwar, daß das staatsanwaltliche Einschreiten durch alle Instanzen gefordert werden solle, entbehrt der Begründung.

\* Die Auswanderung über Hamburg hat bis zu Beginn des 1. Nov. in den rückliegenden 19 Monaten die kolossale Zahl von 109964 Personen erreicht, während im vorigen Jahre die ohnehin schon recht bedeutende Zahl von 60392 Personen Ende October erreicht wurde. Die Hamburg-Amerikanische Paquetfahrt expedirte das Dampfschiff „Amerika“ mit der größten Anzahl von Emigranten, die aus einem deutschen Hafen mit einem Schiffe ausgelassen ist, nämlich 1423 Passagieren, und dabei lief

gleichzeitig noch ein zweites Schiff seitens der Firma Morris u. Cie. mit 700 Personen aus, während an Hundert Personen aus Mangel an Raum zurückbleiben mußten.

\* Am Allerheiligensfeste früh 7 Uhr wurde die Vorstadt Giesing durch eine große Kutt hat in die höchste Aufregung versetzt. Der dortselbst wohnhafte, in den dreißiger Jahren stehende Schuhmacher Hermann lebte schon längere Zeit mit seiner Frau in Unfrieden, in Folge dessen die Frau oft von ihrem Manne mißhandelt wurde. Sie klagte dies brieflich ihrem in Stuttgart lebenden Bruder, der von dort hierher fuhr, um die oben angegebene Stunde in der Hermann'schen Wohnung erschien und seinen noch in tiefem Schlafe liegenden Schwager durch 9 Messerstiche tödtete. Ein im gleichen Bette schlafendes 4jähriges Söhnchen des Hermann trug auch schwere Verletzungen davon. Der Mörder wurde sofort verhaftet.

\* Aus dem Thüringer Wald wird geschrieben, daß dort der Schnee seit Sonntag früh schon sehr hoch liegt. Viele Kartoffeln sind noch im Felde.

Bern den 2. November. Heute Morgen 9 Uhr 50 Min ist der erste direkte Zug durch den Gott hard tunnel von Airolo in Schwyz angekommen. Die Fahrt dauerte 50 Min. 100 Personen nahmen daran Theil.

Bern den 3. Nov. Die Delegirten von Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Ungarn, Portugal und der Schweiz unterzeichneten heute unter Vorbehalt der Ratifikation durch die gesetzgebenden Körper ihrer Staaten die neue Konvention zur Bekämpfung der Pnylogera (Reblaus).

Italien. \* In Neapel tobt am 1. d. ein heftiger Cyclon, wobei Verluste an Menschenleben, Verwüstungen in der Stadt und viel Unglück auf dem Meere zu beklagen sind.

Verschiedenes. \* Aus Wolfegg wird geschrieben: Eine Frau, die eine Stunde weit her für ihren kranken Mann den Stimmzettel hierher trug und abgeben wollte, meinte, es sei nicht schön, daß man sie für ihre Reichstreue noch auslade. An dieser Frau und ihrem Manne könnte sich manche Schlafmüde ein Beispiel nehmen.

\* Wann wird am Meisten gelogen? — Vor einer Wahl, während eines Krieges, und nach einer Jagd!

Table with 3 columns: Frucht, Preis, Gewicht. Rows for Dinkel, Haber, and Weinpreise.

Waiblingen. Kleinheppach den 1. Nov. Verkauf aus den hofkammer. Weinbergen: gemischt Weiß (85°) 75 M., weißer Burgunder (86°) 96 M., Rißling (89—91°) 96—101 M., Roth (meist Trollinger 79°) 101—110 M. je pr. Hekt.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Sonntag den 6. November. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker. Ferialgottesdienst in Unterschöndhal: Herr Helfer Stahlecker.

Table with 2 columns: Frankfurt Goldkurs, Mark W. Rows for various gold and silver prices.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 132 Dienstag den 8. November 1881. 50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., in sonstigen inländischen Bezirken 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpfeilige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen von Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des entwichenen Gottlieb Wieland, Tagelöhners von Hemersbach, Gemeinde Großerlach, wurde heute am 5. November 1881, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Amtsnotar Schweizer in Murrhardt ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 5. Dechr. 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 15. Dez. 1881, Nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Dechr. 1881 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Badnang. Gerichtsschreiber: Barth.

Gläubigeraufruf.

Auf den Tod des Johannes Eiser, Zieglers ist die Eoventualtheilung vorzunehmen.

Behufs genauer Aufnahme des Aktiv- und Passiv-Standes werden alle diejenigen Personen, welche in die Masse schuldig sind und namentlich auch Gegenrechnung haben, aufgefordert, die Beträge mit der Wittve Eiser binnen 30 Tagen genau festzusetzen.

An diejenigen Personen, welche Ansprüche an die Masse zu erheben haben, ergeht die Aufforderung, binnen der gleichen Frist ihre Forderungen schriftlich anzumelden.

Den 1. Nov. 1881. R. Gerichtsnotar. Waisengericht. Reinmann. Vorstand Sod.

Aufruf an Bürgerschaftsgläubiger.

Da vermuthet wird, daß der nun verstorbenen alt Christian Schunter, gew. Gutbesitzer in Stützgrundhof, Bürgerschaften eingegangen haben könnte, welche bis jetzt nicht angemeldet sind, so ergeht die Aufforderung, solche Ansprüche binnen zwei Wochen schriftlich dahier geltend zu machen. Auch sind etwaige Forderungen sofort anzumelden.

Den 1. Nov. 1881. R. Gerichtsnotar. Waisengericht. Reinmann. Vorstand Sod.

Lebter Siegenstattsverkauf.

Die in der Zwangsversteigerungssache des Gottlieb Haisch, Kblers hier zum Verkauf bestimmte Liegenschaft kommt in Folge Nachgebots am Freitag, 25. Novbr. 1881, Vormittags 11 Uhr, im 2. Termine auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung, dieselbe ist

Gewerbe-Verein Badnang.

Am Mittwoch Abend präcis halb 8 Uhr

Vortrag

des Hrn. Medizinalrath Dr. Gedinger über seine Reisen nach den Mittelmeeresinseln, insbesondere Corsika, in Saale zum Engel. Zu freudigem und prächtigem Besuch auch von Nichtmitgliedern des Vereins ladet freundlich ein G. E. Wein, Vorstand.

Dankagung.

Den über 5000 H. Wählern des XI. Wahlkreises, welche bei der letzten Reichstagswahl ihre Stimmen auf mich vereinigten, sage ich hiemit verbindlichsten Dank. Wenn meine geehrten Herren Wähler und ich selbst von dem Geh. Hofrath Hr. v. Bühler jetzt öffentlich des Landesverraths, des Eidbruches gegen unseren in Ehrfurcht geliebten König, der Schädigung von Religion, Sittlichkeit und Vaterlandsliebe beschuldigt werden, so trösten wir uns alle mit unserem guten Gewissen und mit der Gewißheit, daß wir es wahrhaft gut meinen mit Kaiser u. Reich, mit König und Heimatland, und mit den wahren und heiligsten Interessen unseres württembergischen und deutschen Volkes jetzt und immerdar.

Weissenhof den 4. Nov. 1881.

Krieger-Verein Badnang.

Montag den 7. November Generalversammlung bei Kamerad Reinfried (Schmücle's Garten). Tagesordnung: Rechenschaftsbericht und Neuwahl. Der Aussch. Fr. Strodtbeck.

Geschäfts-Gründung.

Erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Plage ein Spezerei-Geschäft eröffnet habe, empfehle mich daher einer werthen Kundschaft aufs Beste. Achtungsvoll G. M u z.

Schutz-Marte. Der ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Ragenbitter

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und Schweizer Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedicinalrath Dr. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser, und vielen Andern gepriesen und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erregenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke u. die Firma Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur München, Zürich, Kufstein u. London. Nur läßt zu haben in Flaschen à Fr. 4. —, M. 2. —, M. 1. 05. sammt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. J. G. Kraus in: Badnang bei Hrn. A. Neuret, obere Apotheke. Sulzbach: Dr. Aug. Schmib. Murrhardt: Aug. Seeger der Obere. Schw. Gall: Geinr. Renner. Dechingen: D. Wieland Sohn. Laufen a. N.: J. Bauer. Weiskirchen: Martin Raigel. Großbottwar: W. Böhringer. Weiskirchen: Carl Bühler. Marbach: Carl Sattler. Ludwigsburg: Aug. Beck. Waiblingen: Emanuel Scheffel.



Revier Weßhelm.
Neisig-Verkauf.
Donnerstag den 10. Novbr.
aus dem Vorkaufschlage nächst dem Edelmannshof:
Zu 1600 Wellen geschäpftes gemischtes Reisig, worunter sehr viel birten Weisenseisig.

Badnang.
Wein- und Wirthschaftseinrichtung-Verkauf.
W. Kroschel, Bäcker z. Döhlen, verkauft wegen Abzugs am
Dienstag den 9. Nov. und
Mittwoch den 8. Nov.,
von je Morgens 8 1/2 Uhr an,

gegen baare Bezahlung: 1000 Liter rothen alten Weisweines Wein nebst 4 Fässern à 600, 160, 40 und 30 Liter;
ferner: eine Partie silberne Köffel u. Bestecke, Betten und Bettwäsche, Bettgewand, die vollständige neue Wirthschaftseinrichtung, bestehend aus 5 Tafeln, 4 Kanapees, 2 Lische, 24 Rohrseffel, 1 Dugend Stühle, 1 Sopha, 6 gepolsterte Seffel, 2 Waschtische, Nachttische, 6 Spiegel, 14 Oelröhrbilder, Lampen, Bier- und Weingläser; 1 kupferner Schwentseffel, Bier- und Sodafässchen, ein Luftdruck-Apparat und viele andere Gegenstände, darunter eine Spieluhr, 24 Stücke spielend.

Weiter: Küchengeräthschaften durch alle Auktionen u. s. w.
Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Tabak- & Flaschen-Aorte
oder Kröpfe in verschiedenen Sorten, Korfsynden, Maß- & Truchfacke empfiehlt
C. Weismann.

Für Gicht-, Krampf- (Gliederreihen)- Leidende.
Nachdem Frau Bork, welche Kaufleuten geholfen hat, gekorben ist, wende man sich jetzt an den Sohn C. Bork in Verlichingen, Post Schönthal.

Die besten und reellsten Haus-Mittel
Bei Magen- u. Unterleibsbeschwerden, Appetitlosigkeit und allgemeinem Uebelbefinden:
Schrader's Weiße Lebensessenz
pro Flasche 1 Mart.

Bei Husten, Heiserkeit u. Beschwerden der Athmungsorgane vorzügl. Bewährt ist:
Schrader's Trauben-Brust-Honig
per Fl. 1 M., 1/2 M., 50 u. 3 M.

Seit mehr als 10 Jahren haben sich nun meine Artikel stets in der Gunst des Publikums erhalten, gewiß der beste Beweis für deren Reliabilität und Vorzüglichkeit.
Apotheker J. Schrader Feuerbach, Stuttgart,
Vorräthig in Badnang bei Hrn. Apotheker Weil, ferner in den Apotheken zu Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf.

Stadtsamt Badnang.
Veränderungen im Familienstand.
Monat Oktober.

1) Geburten.
Schramm, J., Bauer, Steinb. 1 Z. Maier, J., Rothg. 1 Z.
Krautter, R., Tagl. 1 Z. Kübler, G., Rothg. 1 Z.
Kroff, J., Rothg. 1 Z. Kurz, J., Rothg. 1 Z.
Kemmler, R., Bauer 1 Z. Rupp, G., Armenh.-B. 1 Z.
Holzwarth, C., Mähners Wwe. 1 Z. Start, G., Metzger 1 Z.
Uebelmesser, R., Seifens. 1 Z. Helmle, J. G., Wäder 1 Z.
Kraub, J., Bauer, Walbr. 1 Z. Winkler, D., Schreiner 1 Z.
Bohn, J. L., Tagl. 1 Z. Maier, J., Schneider, Steinb. 1 Z.
Grauer, J. G., Rothg. 1 Z. Angler, G. W., Rothg. 1 Z.
Lang, G., Tagl. 1 Z. Kühnert, J. P., Rothg. 1 Z.
Eßer, J., Ziegler's Wwe. 1 Z. De Bastiani, M., Eisenbahnarb. 1 Z.
Geing, Chr., Briefträger 1 Z. Dürr, G. A., Wirthschafts- 1 Z.
Jäger, A., Schreiner 1 Z. Scheu, J. F., Rothg. 2 Z.
Rühle, D., Gutsbes., Gernwölch. 1 Z. Göhle, Chr. F., Geometer 1 Z.
Lager, L., Bauer, Steinb. 1 Z. Gratzwohl, W., Oberamtsrichter 1 Z.
D. J., Bauer, Heiningen 1 Z. Silt, J. F., Bauer, Hei. 1 Z.
Rühlung, A., Maler 1 Z. Maier, J. Bauer 1 Z.
2) Eheschließungen.
Jfola, Peter, Cementarbeiter in Stuttgart und Katharine Amalie Kraub von hier.
3) Angeordnete Aufgebote.
Rühle, Albert, Rothgerber dahier und Karoline Kronmüller.
4) Todesfälle.
Hof, J., Wäder 1 S. 1 M. Krautter, J., Rothg. 1 S. 1 M.
Maier, F., S. des † Stodfabrik. G. F. Scheu, J. F., Rothg. 1 Z. 2 St.
Maier 11 J. Derselbe 1 Z. 1 1/2 St.
Kroßner, W., Bauer, Walbr. 1 S. 1 M. Sanwald, J., Bauer, Unterf. 1 Z.
Schramm, J., Bauer Steinb. 1 Z. 20 St. Reichert, C. F., gew. DAPf. 75 J.
Eberhart, J., Schuhm. 1 S. 1 M. Eßer, J., Ziegeleibes. 38 J.
Schumann, J., Bahnw., Steinb. 1 Z. 2 M. Fleiderer, Chr., Rothg. 65 J.
Groß, Chr., Metzger 1 Z. 7 M. Stoder, led. Dienstknecht, Ungeh. 84 J.
Maier, J., Rothg. 1 Z. 6 M. Weible, G. S., Tagl. 63 J.
Uebelmesser, R., Seifens. 1 S. 16 Z. Kern, M., Rothg. Ehefr. 51 J.
Start, G., Metzger 1 S. 6 Z. Saalfrank, G. R., Uhrmacher 76 J.
Müller, J. G., Conditor 1 S. 5 M. Todtgeboren: 4.

Burk's Arznei-Weine,
analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Feilung in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esmarch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landenberger in Stuttgart und anderen Aerzten:

Burk's a. cynin-Wein, Verdauungs- und Stärkungsmittel.
In Flaschen à M. 1.-, M. 2.- u. M. 4.50.
Burk's China-Malvasier, ohne Eisen.
In Flaschen à M. 1.-, M. 1.50 u. M. 4.-
Burk's Eisen-China-Wein.
In Flaschen à M. 1.-, M. 2.- u. M. 4.50.
Man verlange ausdrücklich „Burk's Peppin-Wein“, „Burk's China-Wein“ u. s. w. und besichte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.
S A I I.
Geld-Antrag
gegen Pfandsicherheit.
F. Serweck.
Badnang.

Kessel- Herd- und
Dienrohre
fertig billigt
Flaschner Dietrich.

Altgusseisen
kaufen fortwährend zu guten Preisen
Gebrüder Decker & Cie.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei
in Cannstatt.

Verloren
ging am Donnerstag (Sulzbacher Markt)
in Sulzbach eine
Cylinderuhr mit Kette.
Der rechtliche Finder möge solche gegen gute Belohnung im Adler in Sulzbach abgeben.

Zugelaufener Hund,
Rübe, schwarz, mit gelben Extremitäten,
weißer Brust (Weggerhund); derselbe
kann gegen Fütterungskosten und Ein-
rückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abge-
holt werden bei Chr. Leupoldt,
Eisenlautern, Post Neulautern.

Badnang.
Auslosende
Gebfen, Einsen
und Bohnen empfiehlt billigst
C. Bauer.

Badnang. Eine
spanische Wand
läuft
C. Scherer.

Badnang.
Einen Arbeiter
auf Möbel sucht sogleich
Joh. Keß, Schreiner.

Badnang.
Ein in den Haushaltungsgeschäften
erfahrenes, solides
Mädchen
findet jetzt oder am Martini bei einer
kleinen Familie eine Stelle mit hohem
Lohn. Wo? sagt die
Redaktion d. Bl.

Badnang.
Auf Lichtmeß habe ich eine schöne
Wohnung
mit 5 bis 6 Zimmern zu vermieten.
Metzger Georg.

Murrhardt. Zwei schöne
Wohnungen,
bestehend in je 5 Zimmern, Küche, Wähe
und Keller sind um ganz billigen Preis
zu vermieten; auch sind in beiden Küchen
zwei Herde vorhanden, somit würden sich
die Wohnungen auch für zwei Parteien
eignen.

Albert Horn, Restaurateur.

Schiffsnachrichten.
Dampfsboot Stella, welches am 16.
Okt. von Amsterdam abging und worauf
sich die Passagiere Robert Schönle von
Murrhardt und Gottlieb Holzwarth
von Garbach befanden, ist nach einer sehr
raschen Reise am 2. Nov. wohlbehalten
in Newport angekommen.
Der Agent: Eduard Fink.

Alle Annoncen
für den „Schwarzwälder Boten“,
„Schwäbischen Merkur“, Frank-
furter Zeitung“, „Augsburger
Abendzeitung“, „Bad. Lan-
deszeitung“ (Carlsruhe), „Fränk-
lichen Courier in Nürnberg“,
„Berliner Tagblatt“, „Berner
Bund“, „Deutsches Montags-
blatt“, „Kladderadatsch“, „Ba-
zar“, „Fliegende Blätter“, „In-
dependance belge“, „Kölnische
Zeitung“,
sowie für alle andere Zeitun-
gen, Oberamtsblätter, Fachzeit-
schriften befordert ohne Kosten-
erhöhung am billigsten u. prompt-
testen die Zeitungs-Expedition von
Rudolf Hoffe, Stuttgart,
Königsstraße 38.

Zeitungsberechnung (Inserions-Tar-
ris), sowie Kosten-Anschläge gratis
und franco.
Bei größeren Aufträgen
höchster Rabatt.

Schulversäumnisstrafen (monatl.)
Polizeiliche Strafverfügun-
gen für Schulversäumnisse
empfehlen die
Druckerei des Murrth alboten.

Druckerei des Murrth alboten.

Druckerei des Murrth alboten.

Druckerei des Murrth alboten.

Druckerei des Murrth alboten.

Druckerei des Murrth alboten.

Druckerei des Murrth alboten.

Druckerei des Murrth alboten.

Amliche Nachrichten.
Seine Königliche Majestät haben
vermöge Höchster Entschlieung vom 2. d. M.
die Hofkreuzerfähre 1. Klasse Grünvogel,
Holland, Hoppengärtner, Ludwig,
Ortlieb, Reichert, Speidel, Stoppel,
Wölflle und Zimmer zu Revieramtsassisten-
tinnen in Gnaden ernannt.

Vermöge Höchster Entschlieung vom 6.
v. M. haben Seine Königliche Majestät
dem evangelischen Pfarrer Werner in Affalter-
bach, Dekanats Marbach, aus Anlaß der Feier
seines fünfzigjährigen Amtsjubiläums, in Aner-
kennung seiner langen und treuen Dienste, das
Mitterkreuz erster Klasse Höchsth. Ihres Friedrichs-
ordens gnädigst verliehen.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang den 7. Nov. Nächsten Mitt-
woch Abend wird Herr Medizinalrath Dr. He-
dingen dem hiesigen Gewerbeverein die Ehre
schenken und in dessen Mitte einen Vortrag hal-
ten über „seine Reisen nach den Mittelmeerin-
seln.“ Wir sind versichert, daß dieser Vortrag
den zahlreichsten Besuch erhalten und eine dank-
bare Zuhörerschaft wohl auch von auswärts, da
die Abendzüge dieß ermöglichen, finden wird.

Bei der gestern nach dem Vormittags-
gottesdienste stattgehabten Pfarrgemein-
de-rathswahl war die Theilnehmung eine rege und
wurden 120 Stimmzettel abgegeben. Die zum
Austritt gelangten drei Mitglieder Glast Wee-
ber, Kaufmann Dorn und Gemeinderath
Metzger von Ungehenerhof vereinigten wieder
die höchste Stimmenzahl auf sich. Die Filial-
gemeinde Steinbach, welche gleich Ober-
mittel- und Unterschönthal, wo Joh. Gg. Schwarz
von Unterschönthal gewählt wurde, auch ein Mit-
glied zu wählen hatte, erkor sich den erst vor
kurzem ernannten Gemeindepflegler Adam Föll
von dort.

Die Dankagung des Reichstagsabgeord-
neten v. Bühler hat auch im „Schn. Mercur“
und in einem „Eingelant“, der „Med. Ztg.“
eine scharfe Beurtheilung erfahren, ja selbst
Freunde Bühlers waren über eine solche Sprache
erschrocken. „M. Ztg.“ schreibt: Wenn im
höchsten Stadium des Wahlkampfes derartige
Ausfälle gemacht werden, so sind sie, wenn auch
bebauert, doch bis zu einem gewissen Grade
durch die Aufregung des Augenblicks erklärlich.
Es kann auch noch verstanden werden, daß ein
unterlegener Gegner seiner Enttäuschung und
seinem Unmuth über die erlittene Niederlage
durch die scharfe Bemerkung nach beendigtem
Kampfe sich zu solchen Schmähungen seiner
Gegner, wie sie jenes Inserat enthält, herbei-
läßt und damit eine Anzahl der ehrenwerthsten
Männer in der öffentlichen Meinung verächt-
lich und herabsetzt, so verdient diese Handlungs-
weise als eine unwürdige und jeder Noblese
entbehrende bezeichnet zu werden. Es ist ge-
radezu unerhör, wenn in jeder Hinsicht ausge-
zeichnete Beamte und der durchaus unbeschol-
tene Gegenkandidat (dem nur diese können un-
ter der Bezeichnung „jene meine Gegner“ ge-
meint sein) der Abtrünnigkeit von Land und
Volk, der Verletzung beschworener Treue und
Pflichten beschuldigt werden, weil sie in ihrem
Programm die Treue zu Kaiser und Reich be-
stehen haben. Wie taktvoll und gebiegen lauten
dagegen die Erklärungen der Herren Häre u.
Reiter; die des letzteren lautet: E l i w a n g e n.
Allen wohlwollenden Freunden, welche mir bei
der Reichstagswahl so mannhaft zur Seite stan-
den, und allen Wählern, welche mir ihre Stim-
men gegeben, meinen innigen Dank. Durch
treues Festhalten an den Interessen des Reichs
und des engeren Vaterlandes, sowie durch ge-
wissenhafte Wahrung der Volksrechte hoffe ich
auch die Gegner zu versöhnen. Fr. Reiter.

Oberstenfeld den 4. Nov. Eine That
großer Missethat kam am letzten Sonntag hier
vor. Zwei Wurzeln von dem benachbarten
Gronau saßen Abends hier in einer Wirthschaft
und begaben sich, ohne auch nur ein Wort ver-

brochen zu haben, in aller Ruhe auf den Heim-
weg. Eine Anzahl hiesiger Burtsche hatten die
Gronauer bemerkt und in ihrem Uebermuth
hieß es nun: die müssen Liebe haben; sie
theilten sich deshalb in 2 Haufen und stellten
sich an den beiden nach Gronau führenden We-
gen auf, so daß die Gronauer ihnen jedenfalls
in die Hände fallen mußten. Als dieselben
nun ganz ruhig ihres Weges kamen, wurden
sie von der einen Partei meuchlings überfallen
und so mißhandelt, daß heute noch der eine
schwer verletzt in Oberstenfeld liegt. Es ist
nur zu wünschen, daß eine solche Missethat
ganz exemplarisch bestraft wird; die Thäter sind in
Haft.

Stuttgart den 5. November. Se. K.
Majestät haben heute den neu ernannten
Staatsminister des Innern von Hölber in
Audienz zu empfangen geruht.

Stuttgart den 5. November. Die „W.
Abztg.“ schreibt: Zum W o r d in M ü n c h e n
erhalten wir von dort die Bestätigung, daß der
Mörder nicht Artinger, sondern Artmann heißt
und mit dem hiesigen Buchbindergehilfen identisch
ist. Der Mörder hat sein Opfer früh 7 Uhr
im Bett überfallen und ihm neun tödtliche Mes-
serstiche versetzt; nicht genug hiermit, hat er
auch das bei dem Vater im Bette liegende vier-
jährige Söhnchen auf eine viehische Weise zu-
gerichtet. Joseph Artmann ist 1851 geboren,
kam im Januar 1875 von Lubwigshurg hierher
in Arbeit, verließ aber im Mai desselben Jahres
die Stadt. Am 12. August 1880 kam er von
München wieder hierher und trat zuerst bei Koch,
Sophienstraße, dann in der Gebetsbüchsenfabrik
von Hofmann und Wagner, Schlosserstraße in
Arbeit. Die letztere Stelle verließ er vor zehn
Tagen heimlich. Von den Mitarbeitern und
Prinzipalen wird Artmann als ein sehr tüchtiger
Arbeiter und solider, sparsamer Mann geschil-
dert, dagegen sei er immer mit zur Erde ge-
senkten Augen einhergegangen, habe Niemanden
ordentlich angesehen können und häufig mit sich
selbst gesprochen, dasselbe sagt auch der Haus-
meister des katholischen Gesellenhauses über ihn,
in welchem er gehobert hat. Auch Aeußerungen,
wie „wenn ich Stuttgart verlasse, da werdet ihr
etwas Schreckliches von mir zu hören bekommen“,
und „ich muß mit meinem Schwager noch ein-
mal gründlich abrechnen“, beweisen, daß er die
That bereits längere Zeit geplant hat. Als Mo-
tiv wird angegeben, daß sein Schwager, welcher
für sich, sowie Frau und vier kleine Kinder zu
sorgen hatte, sich weigerte, auch noch die Sorge
für die Schwiegermutter zu übernehmen. Am
Sonntag vor 8 Tagen hatte er früh dem Got-
tesdienste beigewohnt; nach Beendigung desselben
erhielt er einen eingeschriebenen Brief, über dessen
Inhalt er ganz außer sich seigte; bald darauf
entfernte er sich ohne etwas zu sagen.

Lüdingen den 4. Nov. Heute Vormit-
tag wurde im Lesezimmer des Museums der
Prof. extraord. Dr. Pfeiffer an der juristi-
schen Fakultät vom Schlagle betroffen und
war sofort todt. Derselbe las Civilprozeß,
Strafrecht, Strafprozeß. Er erreichte ein Alter
von 60 Jahren.

Lüdingen den 3. Nov. Der Unterjuch-
richter des hiesigen Landgerichts erklärt heute
einen Steckbrief gegen den Wortenmacher und
Lumpensammler Johannes Koch von Kirchentell-
insfurt, M. Lüdingen, wegen Mords. Der-
selbe soll, wie die hiesige Chronik erzählt, in
Kirchentellinsfurt seine Ehefrau, eine geborene
Steinmaier, von welcher er schon seit einiger
Zeit getrennt lebt, gestern Abend um 7 Uhr,
als dieselbe eben im Begriffe war, ihren Schwe-
nen Futter zu bringen, in heimtückischer Weise
überfallen und durch mehrere Stiche so schwer
verwundet haben, daß die Unglückliche schon
nach wenigen Minuten eine Leiche war. Der
ruchlose Mörder hat sich sofort nach der That
entfernt. Bis jetzt konnte man von demselben
noch nirgends eine Spur entdecken. (S. M.)

In Moswälden M. Kirchheim brannte
den 4. ds. M. Abends ein von drei Familien
bewohntes Doppelhaus bis auf den Grund nie-
der. — An demselben Tage ging auch in Ne-
kartenzlingen eine Doppelscheune in Flam-
men auf.

München den 5. Nov. Der Antrag Lu-
thards auf Befestigung der Simultanschulen
wurde bei 148 Abstimmenden mit 85 gegen
63 Stimmen angenommen.

Berlin den 5. Nov. Der „Reichsan-
zeiger“ publizirt die Einberufung des
Reichstags zum 17. November.

Parteien im Reichstag. Es ist
in der Geschichte des Parlamentarismus noch nie
und nirgends vorgekommen, daß mehr als ein
Parteil aller Wahlen im Lande die Nothwendig-
keit einer Stichwahl ergeben hätte, wie dies bei
den letzten Wahlen der Fall war. Aber auch
nirgends in der Welt, wo der Parlamentarismus
besteht, existirt eine solche Zersplitterung der
Parteien, wie gerade in Deutschland. Ein Berliner
Blatt hat nebzehn Parteien herausgerechnet, welche
sich an dem Wahlkampfe theilnehmig hätte.

Diese Zerfahrenheit unseres Parteiwesens
übt einen höchst störenden Einfluß auf unsere
Gesetzgebung; in dieser Zerfahrenheit spiegelt sich
so recht deutlich der deutsche Volkscharakter ab,
in ihr findet auch die Geschichte der schmachvollen
Zersplittertheit Deutschlands in früheren Jahrhun-
derten eine nachträgliche Erklärung.

Es ist ja ganz selbstverständlich, daß die
einzelnen Gruppen ihre Programme nicht aus-
einanderhalten können, daß viele ineinanderfließen
und die Grenzlinien zwischen den Parteien ver-
wischen. Konserervative und Freikonserervative trennt
eine so dünne Scheidewand, daß es sich nicht
der Mühe lohnt, sie aufrecht zu erhalten; beide
Parteien haben sich für die Sozialreform des
Reichskanzlers erklärt und wenn vielleicht in
kirchpolitischen Dingen ein Unterschied existirt,
so ist auch das nur scheinbar, insofern als die
Konservativen in dieser Frage unter sich auch
nicht einig sind.

Ebenso wenig ist es einzusehen, warum Se-
zessionisten und Fortschrittspartei getrennt blei-
ben, denn ein Unterschied zwischen beiden läßt
sich absolut nicht herausfinden und der wirklich
bestehende juristische Unterschied, den die Parteiführer
machen, ist für den geringen Mann, der sich um
Spitzfindigkeiten nicht kümmert, „zu hoch.“ Wenn
es nicht traurig wäre und als ein Zeichen poli-
tischer Unreife angesehen werden müßte, so
könnte man es geradezu drollig finden, zu wel-
chen Folgen zuweilen die Fraktionspielerei führt.
Ein achtundvierziger Revolutionär, dem der
Trübel und die Zerfahrenheit in den verwichenen
Bestrebungen zu toll und bunt geworden
war, schrieb im „Vergler“ darüber: „Wenn Deutsch-
land schon nicht ein einheitlicher Staat werden
soll, so wünsche ich, es würde gleich in so viele
Fürstenthümer getheilt, daß jeder vollständige
Deutsche ein Fürstenthum für sich bildet.“

Weit einiger Umschreibung könnte man diesen
Satz auch auf die heutigen Parteiverhältnisse
übertragen: Wenn der Reichstag ein wirklich
getreues Abbild der Wünsche und Meinungen
des deutschen Volkes geben sollte, so müßte . . .
jeder großjährige Deutsche in den Reichstag
kommen, denn fast jeder, der nach gründlicher
Selbstprüfung vor den Wahlstisch tritt, hat den
oder jenen Wunsch, der nicht in eins der gewiß
für dessen Vertretung eine eigene Fraktion ge-
bildet werden müßte.

Im zweiten Quartal des nächsten Jahres
wird die Ausgabe der neuen, auf dauerhaftem
Pflanzpapier hergestellten Reichsstatistik
eine und gleichzeitig die Einziehung der
bis herigen beginnen. Die Herstellungskosten
für die neuen Scheine betragen 465 800 M.

Zwei Kundgebungen des Reichskanzlers
erregen Aufsehen. Auf ein Ergebnistele-
gramm des konserватiven Zentral-Komitees zu
Berlin erwiderte Fürst Bismarck telegraphisch:
Ich danke Ihnen verbindlich für Ihr Tele-
gramm und werde für jede Unterstützung dank-
bar sein, die ich im Kampfe gegen die meiner
Ueberzeugung nach Kaiser und Reich gefährden-
den Bestrebungen der Fortschrittspartei erhalte.
v. Bismarck.“ — Ferner meldet die „National-
Ztg.“, der Reichskanzler habe sich gegen einen
jüdischen Großindustriellen durchaus mißbilligend
über die antisemitische Agitation ausgesprochen
und dem Betreffenden getraut, dies in geeig-
neter Form durch die Presse zu veröffentlichen.



Erstam Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

### An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.

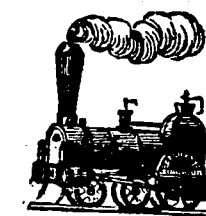
Dieselben werden aufgefordert, für Vereinigung der Ausstände bei sämtlichen öffentlichen Verwaltungen Sorge zu tragen und bis 1. Dezbr. d. J. über die etwa noch vorhandenen Ausstände ein spezielles Verzeichnis einzuwenden, in welchem bei jedem Posten anzugeben ist, was zur Beibehaltung derselben erforderlich ist. Auch darüber sieht man einem Bericht entgegen, ob der Schuldenentwässerungs- bezw. Grundstods-Ergänzungs-Plan der abgelaufenen Etatsperiode bei den betreffenden Verwaltungen eingehalten worden ist.

Selbstverständlich darf durch die Erledigung der Ausstände der Einzug der laufenden Steuern und Schuldbigleiten keine Unterbrechung erleiden. Den 9. Nov. 1881. R. Oberamt. Göbel.



### Wiederholter Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. d. M. aus Sittswald Abth. Saubrunnen: Scheitholz: 8 Stüd 5—10 m lang, 31—50 cm mittl. Durchm. mit 7,76 Zm.; ferner aus Oberer Schönthaler: 8 Stüd 3—9 m lang, 37—76 cm mittl. Durchm. mit 8,35 Zm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Saubrunnen und Nachmittags 2 Uhr im oberen Schönthaler. Reichenberg den 7. Nov. 1881. R. Forstamt. Bechtner.



### Verpachtung v. Grundstücken.

Die der R. Eisenbahnverwaltung gehörigen auf der Markung Murrhardt und Gausen gelegenen Grundstücke, sogenannte Bahnschnitte, werden an Ort und Stelle auf die Dauer von 10 Jahren im öffentlichen Aufsteig verpachtet, und zwar am Freitag den 11. November von Vormittags 9 Uhr bis 11 Uhr von der Markungsgrenze zwischen Schleißweiler und Murrhardt bis zum Dentelbach bei der Stadt Murrhardt. Nachmittags 12—4 Uhr von da bis zur Markungsgrenze zwischen Gausen und Fornsbach. Bemerkung wird, daß gleichzeitig auch Anerbieten zur käuflichen Erwerbung dieser Bahnschnitte entgegengenommen werden. Badnang den 7. Nov. 1881. R. Eisenbahnauamt. M ö l l.

**Großherl. Schafweide-Verpachtung.** Am Freitag den 11. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird im Wege der Zwangsversteigerung gegen baare Bezahlung Nachstehendes verkauft: 1 Paar Zugochsen, 3 Kühe, worunter eine mit dem Kalb, 1 Kälbling, 2 Schweine, ca. 20 Ctr. Dinkel, 2 Ctr. Gerste, 3 Ctr. Weizen, 80 Pfd. Roggen, ca. 100 Ctr. Gerstengarben, 100 Ctr. Weizen, 4 eiserne Wagen, 2 Pflüge, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 8 Viehketten, 25 Stüd Wagenketten, ca. 50 Simri Kartoffel, 2 Kleiberläden, buch. Scheiter, 48 Stüd Bauholz, Güllenfas, 10 Stüd Häfser verschiedener Größe, Schnapptarren, Dunghäufchen. Den 8. Nov. 1881. Gerichtsvollzieher Wenzel.

**Reichenberg. Geld-Antrag.** Die hiesige Ortsgemeindepflege hat 1450 Mark gegen gesetzliche Pfandsicherheit sofort auszuliehn. Den 8. Nov. 1881. Schultheisnamt. S a h s.

**Kleinbörsberg. Schafweide-Verpachtung.** Die hiesige Winterweide, welche von jetzt bis 4. April 1882 besahren werden kann, wird am Freitag den 11. Novbr., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Anwalt Gruber. Murrhardt.

**Fabrik- u. Schuhmacher-Handwerkzeug-Verkauf.** Wegen Abreise von hier verkaufe ich am Donnerstag & Freitag den 10. und 11. ds. sämtliche entbehrliche Haushaltungs-Gegenstände und ein Schuhmacher-Handwerkzeug und laße Liebhaber in meine leiberrige Bebauung ein. Ludwig Braun, neben der Linde.

**Badnang. Guten Gmenthaler und reifen Wacksteinläs** empfehle zu äußerst billigem Preise W. Gmentner, Conditor, neben der Post.

### Gewerbe-Verein Badnang.

Am Mittwoch Abend präcis halb 8 Uhr Vortrag des Hrn. Medizinalrath Dr. Gebinger über seine Reisen nach den Mittelmeerinseln, insbesondere Corfika, im Saale zum Engel. Zu zahlreichem und präzisem Besuch auch von Nichtmitgliedern des Vereins ladet freundlich ein Gfenwein, Vorstand.

### Für Sichte, Krampf- (Gliederreißer)- Leidende.

Nachdem Frau Bork, welche Laufen gebolsen hat, gestorben ist, wende man sich jetzt an den Sohn C. Bork in Verlichingen, Post Schönthal.

### Kessel- Herd- und Dtenrohre

Badnang. fertigt billigt Hlächner Dietrich.

### Skrader's Colma,

garantirt rein. Vorzügliches Mittel erkrankten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder zu geben. Flac. 2 Mt. In Badnang bei Apotheker Beil, ferner in den Apotheken zu Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf.

### Die Wirthschaft z. Hajen

an der Steinbacher Straße mit 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern und 1 dto. im Dachstod kann sogleich bezogen werden; ferner bis 1. Dezbr. zwei Zimmer im untren Stod. Ludwig Schneider, wohnhaft bei Bäder Hahn.

### Die Wirthschaft z. Hajen

Badnang. Ein in den Haushaltungsgeschäften erfahrener, solides Mädchen findet jetzt oder an Martini bei einer kleinen Familie eine Stelle mit hehem Lohn. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

### Wäddchen

Redaktion d. Bl.

### Viktualien-Preise vom 9. November. 1881

2 Kilo weißes Brod	60
2 Kilo schwarzes Brod	40-45
500 Gramm Ochsenfleisch	45
... Schweinefleisch	50
... Rindfleisch	60
... Kalbfleisch	55
... Kälberfleisch	35
... Hammelfleisch	40
... Butter	4
... Schweinefett	13
1 Liter Milch	14
1 Liter Sahne	14
1 Liter Milch	14
1 Liter Sahne	14
1 Liter Milch	14
1 Liter Sahne	14

### Unter fremden Leuten.

Eine Dorsgeschichte von Heinrich Balbmann. (Fortsetzung.)

„Und hier ist Niemand, den du angeht?“ fragte Wabbert wieder.

„Niemand!“ antwortete Wilhelmine leise. Wabbert nahm sie bei der Hand, ging mit ihr auf und ab und ließ sich erzählen, wie sie hieher gekommen.

„Meine Eltern,“ hob sie an, „wohnten in einer großen Stadt in Rußland; sie hatten dort ein großes, schönes Haus und viele vornehme Leute kamen, sie zu besuchen. Dies geschah fast alle Tage; Nachts aber kamen eine Menge Männer zu meinem Vater, er schloß sich mit ihnen in ein Zimmer ein, das nach dem Hofe hinaus neben dem Stübchen lag, wo ich schlief, und wenn ich manchmal gegen Morgen erwachte, hörte ich sie noch immer sprechen.

„Das war lange so fortgegangen, bis eines Abends — ich weiß ihn noch ganz genau, denn am andern Tage war mein Geburtstag, und die Mutter hatte mir gesagt, ich würde dann sechs Jahre alt sein — als mein Vater wieder mit jenen Männern eingeschlossen war, ein heftiger Lärm im Hause entstand und ich die Thür zu dem Zimmer mit gewaltigen Schlägen aufstießen hörte. Ich sprang aus dem Bett, meine Wärterin wollte mich zurückhalten, aber ich entwand mich ihr und eilte zum Schlafzimmer hinaus. Da sah ich denn, wie mein Vater und die andern Männer sich gegen eine Menge Soldaten wehrten, endlich aber überwältigt und Viele von ihnen blutend, hinweggeschleppt wurden.

„Meine Mutter lag ohnmächtig an der Erde, mich aber stießen die Soldaten zurück, als ich meinen Vater festhalten wollte, und gingen fluchend mit ihm fort. Was hierauf weiter geschah, weiß ich nicht genau; die Mutter weinte viel, den Vater sah ich nicht wieder und nach einiger Zeit hörte ich, er sei auf einer weiten Reise, zu der man ihn gezwungen, gestorben.

„Meine Mutter wurde mit einem Male sehr arm, fremde Männer kamen und nahmen ihr fast Alles, was sie besaß. Das Wenige, was ihr noch blieb, packte sie nun zusammen, wir verließen die Stadt und gingen nach Preußen, wo meine Mutter eine Verwandte hatte. Hier blieben wir mehrere Jahre, ich lernte deutsch sprechen und wäre ganz zufrieden gewesen, hätte ich die arme Mutter nur nicht immer so traurig gesehen. Sie mußte sich wohl sehr grammen, denn sie war fortwährend kränklich und oft mußte sie wochenlang das Bett hüten; als sie nun gerade recht schwach war, starb die Tante, bei der wir so lange gewesen, und die Leute, welche nun das Haus derselben bezogen, wollten uns nicht länger leiden: wir mußten fort.

„Die Mutter suchte ihre wenigen Sachen zusammen, nahm mich bei der Hand und wir gingen von dannen; wohin sie wollte, weiß ich nicht, denn in der letzten Zeit sprach sie fast gar nicht mehr. Drei Wochen waren wir unterwegs, als wir hier ankamen, wo die Mutter so krank wurde, daß sie nach zwei Tagen starb.“

Das Mädchen hielt einige Augenblicke inne. „Da in dem verbrannten Hause liegt die arme, tobt Mutter!“ setzte sie dann, auf die Erinnerung des Kruges deutend, mit halb erstirter Stimme hinzu.

Mit inniger Theilnahme hatte Wabbert der Erzählung der Kleinen zugehört; sogleich stand der Entschluß bei ihm fest, sich ihrer anzunehmen. Es lag etwas in seinem Gesicht, in dem Tone, mit welchem er sprach, das ihn leicht liebgewinnen ließ.

Zuversichtlich schmiegte sich das Kind an ihn, und als er es liebreich fragte: „Wißt du mit mir gehen? ich will für dich sorgen,“ da erheiterte sich das trübe Gesicht bemerkbar, die Kleine hob das kluge Auge auf mit einem Blide, der das reinste Gefühl kindlicher Dankbarkeit ausstrahlte, brückte ihren Kopf an seinen Arm und sagte leise:

„So hat der liebe Gott mich noch nicht verlassen.“

Noch einmal wandte sie den Blick nach dem schon erzen Stübchen, unter welchem die Leiche

der Mutter lag, mit gepreßter Stimme rief sie, die Hände dahin ausstreckend:

„Meine arme, arme Mutter!“ Wabbert verstand sie wohl.

„Die Mutter soll begraben werden, man wird die Leiche ja finden, sobald aufgeräumt werden kann,“ sagte er tröstend zu ihr; dann führte er sie zu dem völlig leer gewordenen Wagen, setzte sie hinauf und gebot dem Knecht, nach Hause zu fahren. Er selbst ritt voraus, um seine Mutter auf die Ankunft seines Schütlings vorzubereiten.

Ursprünglich waren die meisten Bauern des Dankes voll gegen den jungen Gutsherrn, der nicht nur Gaben aller Art gebracht hatte, sondern auch Worte des Trostes und der Aufmunterung, und das Versprechen gegeben, daß seitens der Gutsherrschaft Alles geschehen solle, um den erlittenen Schaden möglichst wieder gut zu machen.

Als die Leute aber sahen, daß Wabbert sich des Waisenkindes besonders annahm, da wurden die Worte des Unmuths und des Neides über die jugendliche „Landstreicherin“ laut und der Krugwirth sagte zu Jedem, der es hören wollte, mit ganz geheimnißvoller Miene:

„Es thut nicht gut, geht Acht — sie ist die Tochter eines polnischen Rebellen. Er hätte sie nicht mit sich nehmen sollen!“

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

Gannstatt den 4. Nov. Das am Bahnhof gelegene Gasthaus zum „jungen Hasen“ ist von dem Besitzer Herrn Vöfler gestern an Herrn Bierbrauer Mähleisen von Feuerbach verkauft worden. Der Kaufpreis beträgt einschließlich des Wirthschafts-Inventars 160 000 Mark.

Ein Ruhm Deutschlands. Der „Evang. Anz.“ bemerkt in seiner kirchlichen Chronik: „Unter allen Kulturstaaten hat Deutschland den Ruhm, die meisten Heilanstalten werktätiger Mäthelien zu besitzen. Es sind in Deutschland 95 Anstalten für Taubstumme, 31 für Blinde, 39 für Idioten, 11 für Epileptische, zusammen 176. Dann folgt Frankreich mit nur 70 dieser Anstalten, England mit 65, Nordamerika mit 63, Italien mit 39, Oesterreich mit 35, die Schweiz mit 28; den Beschluß macht das große Rußland mit nur 18 derartigen Anstalten.“

Eine Heirathsvermittlerin. Aus Berlin wird geschrieben: „Die Untersuchung über das Geschäftsfahren einer Heirathsvermittlerin der hante volde, die, wie zu vermuthen steht, unter dem „usurpirten“ Namen einer Frau v. J. seit Jahren in einer wahrhaft luxuriösen eingerichteten Wohnung der Dorotheenstadt ihr Wesen trieb, ist in Folge einer aus Weimar nach hier gelangten Denunziation in die Vorstadtien getreten, dürfte aber nach Lage der Dinge leicht zu einer causae celebres für Berlin werden, da anscheinend sehr pikante und interessante Details dabei zum Vorschein kommen werden. Die gänzbige Frau hat förmlich Buch über ihre weitläufigen und umfangreichen Geschäfte geführt und dieses höchst interessante Schriftstück ist ber in solchen heißen Angelegenheiten höchst wissenschaftlichen Behörde in die Hände gefallen. So viel daraus zu erschen ist, hat die „gnädige“ Frau rasend viel Geld verdient; wirklich kompensirt hat sie die ihr gemachten Zahlungen nirgends, denn auch nicht in einem Falle ist ihr eine thatsächliche Vermittelung gelungen — vielleicht lag dies auch gar nicht in ihrer Absicht.“

Frankfurter Goldkurs vom 5. November.

20 Frankenstücke	16 17-21
Russische Imperials	16 88-73
Englische Sovereigns	20 32-37
Dulaten	9 55-60
Dollars in Gold	4 21-25

Frankfurter Bank-Diskonto 5 1/2%. Reichsbank-Diskonto 5 1/2%. Gottesdienste der Parodie Badnang am Dienstag den 8. Nov., Vorm. 10 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stadler.

Gegen diejenigen vom Sozialistengesetz betroffenen Personen, welche sich der Agitation enthalten, wird jetzt eine mildere Praxis geübt. So ist den bekannten Führern Hartmann und den Brüdern Kappell die Rückkehr nach Hamburg, von wo sie ausgewiesen wurden, erlaubt und es verlautet, daß auch in Berlin Erwägungen wegen Zurücknahme von Ausweisungsbefehlen schweben.

Hannover den 4. November. Heute Nachmittags 2 Uhr erfolgte im Laboratorium der Egestorfschen Rindbüttenfabrik bei Bormum, eine halbe Meile von Hannover, eine Explosion, welche das alte und das neue Laboratorium aufstiegen machte. Ein Arbeiter wurde getödtet, vier wurden verletzt.

In Köln wurde der in Darmstadt durchgebrannte Bankier Nathan erwischt.

### Frankreich.

Ueber die Lage der Dinge in Tunisien wird geschrieben: „Die Besetzung Kairuans in Tunis durch die Franzosen hat die Erbitterung der Araber einerseits erhöht und andererseits keine wesentlichen Vortheile gebracht. Der Aufstand ist nicht niedergeworfen. Es geht das Gerücht, Frankreich werde den ganzen Norden von Mescherba annektiren und dafür aus allen süsslich des Mescherba liegenden Ortschaften seine Truppen zurückziehen. Dies wäre eine Lösung, welche weder den Interessen Frankreichs, noch denen des übrigen Europa entspräche.“

Der Bey von Tunis hat dem französischen Ministerresidenten die Hoffnung ausgesprochen, daß Frankreich bald über die Ausständischen Herr sein werde, und daß das Land unter dem französischen Protektorate einen raschen Aufschwung nehmen möge. Der Bey versicherte zugleich seine Ergebenheit für Frankreich, denn er sehe ein, daß Tunis ohne Frankreichs moralische und materielle Unterstützung verloren sei. Dem General Jappy gegenüber bemerkte der Bey, daß die Religion der Araber die Unterwerfung unter ihren Souverän anbehele, zu allen Zeiten aber hätte ihre Anhänglichkeit durch Gewehrküffe ausgeprägt werden müssen.

### England.

In England steigt ein böser Winter bevor. Die Ernte ist ungenügend ausgefallen und es wird ein Nothstand befürchtet. Der Futtermangel ist im Norden so groß, daß der Viehstand zu Grunde zu gehen droht. Wie offizielle Berichte sogar zugehen, schlagen die Bauern ihr Vieh zu fabelhaft niedrigen Preisen los, um es nicht durch Hunger ganz und gar zu verlieren.

### Italien.

Konstantinopel den 4. November. Der Sultan verlieh dem Kaiser Wilhelm den Grandcordon des Wischani Ordens mit dem Stern in Brillanten. Die Dekoration wird durch einen außerordentlichen Gesandten, der Wunsch sein wird, nach Berlin überbracht.

### Amerika.

Die Prozeßverhandlungen gegen den Attentäter Guiteau nehmen ihren Fortgang. Das Benehmen des von verächtlicher Feigheit ebenso wie von lächerlicher Eitelkeit erfüllten Mörders vor den Richtern macht den Verdacht rege, daß der Angeklagte und sein Verteidiger das Spiel durchzuführen gedenken, die Vertheidigung auf Wahnsinnsmomente zu stützen. Die einzelnen Verhandlungsmomente sind ohne erhebliches Interesse.

Als eine sehr erfreuliche Thatsache wird berichtet, daß der neue Präsident Arthur durchaus nicht gewillt ist, der Amboss einer Parteiliche zu sein, daß er sich vielmehr als Hammer fühl und in die Fußstapfen seines dahingemordenen Vorgängers tritt. Einen seiner eifrigsten Anhänger, der sich Nachlässigkeiten und Schabladungen des Staatswohls zu Schulden kommen ließ, den Generalpostmeister Snyder, hat er aufgefordert, seine Entlassung zu nehmen — bekanntlich die höchste Form der Amtsentsetzung.

Am 6. Nov. Die hiesige Handelskammer veranstaltete gestern Abend zu Ehren der hiesigen und französischen Delegirten zur Jubelfeier der Einnahme von Porttownria Banket.